

men konnten, ohne in Parallele mit mir vor dem Publicum nicht zu bestehen, konnte ich allerdings voraussehen, da ich aus der ganzen Art Ihres Versuchs schon die Unmöglichkeit schließen mußte, daß Sie wirklich so sehr nach meiner Gesellschaft gelüftet? Um sich mit mir anbinden zu lassen, das kann mir gleichgiltig seyn, nur hielte ich es für meine Schuldigkeit, da Sie mit mir in die Schranken zu treten, und so zu sagen mit mir selbst anzubinden sich erlaubten, Sie dazu einzuladen. Deshalb bedauere ich recht sehr, mir nur in irgend einer Hinsicht mit Ihnen die Mühe genommen zu haben, ja, ich will nicht sagen, daß Sie sich für eine Ehre schätzen können, daß ich es gethan, da Sie, junger Mann, der Sie, als ich längst Proben meiner Körperkraft vor Kaiser und Könige producirt, noch auf den Schulbänken saßen; daß Sie aber mich durch Ihren Vorwitz wirklich beleidigen und vor dem Publicum herabsetzen wollten, will ich gar nicht von Ihrer sonst bekannten Gutmüthigkeit hoffen; eher will ich es als eine Folge Ihres jugendlichen Vorwizes, oder vielmehr als Folge Anderer Ueberredung, welche es aber wahrhaftig nicht mit Ihnen gut meinten, halten. — Nehmen Sie dieß als freimüthige Antwort auf Ihre mir auf meine Einladung gegebene Erwiderung, und bedenken Sie, daß Jeder in seinem Fache groß seyn kann, ohne aber auf irgend eine Art einen Andern, der in einer andern Branche excellirt, herabzuwürdigen; denn auch hier paßt oft das Sprüchwort: „Wer dem Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“ — Es mag deshalb aber keine persönliche Feindschaft zwischen uns obwalten, denn es heißt: „Der Sache Feind, der Person Freund!“ — Lassen Sie mich in meinen Würden, und es wird mir nie in den Sinn kommen, mich an Ihnen und Ihrer mir ebenfalls ehrenwerthen Kunst zu reiben. Daß Sie endlich mich und meine Kunst zu verkleinern strebten, konnte mir gleich seyn, da mein Ruf in ganz Europa zu festen Grund gefaßt hat, als daß Sie ihn zu erschüttern im Stande wären; ob aber dieser Streit, und besonders Ihre verunglückte Ausführung, Ihnen in den Augen des heller sehenden Publicums nicht schaden sollte, will ich nicht bestimmen.

Carl Rappo.

Un Carl Rappo!

Man muß Dich sehen, den die Zeit bewundert,
Mit eig'nem Aug' die Wunderkünste seh'n,
Die Deinen Ruf im wogenden Jahrhundert
Zu nie geword'ner Größe licht erhöh'n!

Gleich Dir giebt's weit und breit im fargen Leben
Nicht einen Zweiten, Deinem Wirken gleich;
Drum Dir wir auch des Ruhmes Kränze weben,
Dir, der an Körperkraft und Kunst so reich!

Leipzig, den 6. Mai 1833.

So wandle fort und fort auf künft'gen Wegen,
So wie bisher nur an Fortuna's Hand;
Beschirmt mit Gottes ewig schönen Segen
Bis jenseit zu der Silbersterne Land!

Kein Schmerz undunkle Deine Eisenglieder,
Hygea halte immer bei Dir Wacht,
Dein Name wahre Du so treu und bieder
In aller Zukunft dicht umwob'ne Nacht.

D. A. Böhringer.

* * * Herr Legel in Gohlis, so wie das Musikchor daselbst, wird höflichst ersucht, eine Aenderung hinsichtlich des Eincaßirens bei Concerttagen vorzunehmen, wie es an andern Orten schon der Fall ist, und nur Gohlis, ein so beliebter Ort, noch nachsteht. Das Publicum wünscht die Störungen, die öfters drei bis vier Mal vom Cassirer des Musikchors wiederholt werden, beseitigt zu sehen, und wird am Eingange des Gartens lieber das Entrée bezahlen, um nachher ungekört sich der Unterhaltung hinzugeben. Mehrere Gäste von Gohlis.

* Dem 9. Mai d. J. gewidmet. *

Gieb, o Vater! Deinen besten Segen
Unserm guten, hochbetagten Freund.
Er verdient ihn, treu und bieder,
Trübt' Er nie das Wohl der Brüder.
Immer grün und immer neu,
Gieb Ihm, was sein Herz erfreu.

Thorzettel vom 8. Mai.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 5 Uhr.

Hr. Geh. Rath Alberti, v. Köthen, im Hotel de Pologne.
Hr. Kammerherr v. Bagdorf, v. Dresden, bei Förster.
Hr. Baron v. Raschkau, v. Dresden, im Hotel de Pol.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Schausp. Jost, von

Hamburg, pass. durch, Hr. Rittergutsbes. Müller, von
Großbhdla, unbest., Hr. Kupferstecher König, v. Bibra,
pass. durch, Hr. Kfm. Schubart, v. Dresden, im Hotel
de Russie, Hr. Steuerprocurator Fleck, v. Dresden, im
Hotel de Pol., u. Hr. Registrator Kirst, von hier.

Von früh 5 bis Vormittag 10 Uhr.

Die Dresdner reitende Post.